

Diese Checkliste darf zu nichtkommerziellen Zwecken kopiert und verbreitet werden.

Selbstlektorat - die Checkliste

1. Konstruktion und Erzähltechnik

Spannung:

Spannungsbogen ausgewogen? Genügend kleinere, stützende Spannungsbögen?
Definierter Höhepunkt? Wichtig: steigende Anordnung.

Faustregel: "Mehr von dem Gleichen" ist nicht spannender!

Wenn Silke verfolgt wird, nützt es nichts, eine Verfolgungsjagd an die andere zu hängen. Wir steigern von dem Fremden, der ihr mehrfach auffällt, über die tote Ratte im Briefkasten, den Einbruch in ihre Wohnung während ihrer Abwesenheit, die Verfolgungsjagd, bei der sie gerade noch entkommen kann, bis hin zum großen Showdown.

Plotlogik:

- Faktencheck
- Check des Timings (was dauert wie lange?) bei parallel verlaufenden Handlungssträngen
- Check des "Informationsmanagements": Verwenden Figuren Informationen zur Problemlösung, die sie gar nicht haben können? Oder lassen sie problemlösende Informationen außer Acht, nur damit es spannend bleibt?

Figurenlogik:

- Figuren konsequent geschildert (sowohl bezüglich des Äußeren als auch bezüglich ihrer Verhaltensweisen)?
- Glaubhaft? Passender Figurenhintergrund (Biographie)?
- Verhalten alle Figuren sich so, wie es ihrer Interessenslage entspricht? Und zwar immer? Faustregel: Die Figur weiß nicht, dass Sie einen Masterplan haben. Sie verfolgt immer und ausschließlich ihre eigenen Interessen. Wenn eine Figur sich verbiegen müsste, um an eine bestimmte Stelle im Plot zu gelangen, dann ändern Sie den Plot, nicht die handlungsweise der Figur.

Diese Checkliste darf zu nichtkommerziellen Zwecken kopiert und verbreitet werden.

Erzählperspektive:

- konsequent durchgehalten?
- Wird eine Änderung der Erzählperspektive dem Leser klar kommuniziert, oder "rutscht" die Perspektive von einer Figur zur anderen?
- **Faustregel:** Änderungen in der Erzählperspektive sind natürlich erlaubt, sollen aber von Ihnen bewusst gesetzt werden. Sie sollen nicht "einfach so passieren". Fragen Sie sich immer, was Sie erzählerisch mit dem Perspektivwechsel bezwecken wollen, und ob der/die Leser/in ihn auch mitbekommt.

Roter Faden:

- Werden alle Geschichten zu Ende erzählt? Es spricht nichts dagegen, einen Erzählfaden offen zu lassen, um evtl. eine Fortsetzung anzuknüpfen. Das sollte aber bewusst geschehen. Alle Geschichten, die Sie zu Ende erzählen wollen, müssen auch zu Ende gebracht werden.
- Werden alle Nebenfiguren ordentlich "aufgeräumt", oder gibt es welche, die sich versehentlich in Luft auflösen?
- Gibt es Nebenschauplätze / Szenen, die nicht an die eigene Handlung angebunden sind? Faustregel: Wenn eine Szene weder wichtig für die Handlung noch wichtig für die Hauptfigur ist, muss sie raus. (Ja. Auch die, die Sie so gelungen finden.)

2. Sprache / Stil

Satzbau

- abwechslungsreich, fließend?
- Keine Schachtelsätze, keine geteilten Prädikate?
- Formal richtig?

Füll- und Blähwörter

(eigentlich, etwa, mehr oder weniger, überhaupt ...) vorhanden? Dann 80 % raus damit!

Diese Checkliste darf zu nichtkommerziellen Zwecken kopiert und verbreitet werden.

Phrasen / Sprachklischees

- eigene – also Ausdrücke, die Sie im Übermaß verwenden? Bringen Sie mehr Abwechslung rein.
- allgemeine? Langer Rede kurzer Sinn, diese Regeln muss man beachten, da beißt die Maus keinen Faden ab und führt kein Weg daran vorbei. Meiden Sie solche Phrasen wie der Teufel das Weihwasser :)

"Adjektivitis"

Häufungen von beschreibenden Adjektiven oder Adverbien? Lieber wenige gut gewählte als einen Beschreibungs-Overkill. Überlegen Sie, ob es wirklich nötig ist, Ihren Lesern die Details des floralen Musters auf der kostbaren chinesischen Vase im mahagonifarbenen Regal an der linken Wand hinter dem üppig beladenen Schreibtisch zu vermitteln.

Doppelte Verneinungen

nicht ungewöhnlich, nicht abgeneigt ...

Bitte hier die Feinheiten beachten: "nicht untalentiert" ist weniger talentiert als "talentiert", aber in vielen Fällen ist "nicht ungern" einfach nur "gern".

Behördensprache: Substantivierungen

Nach Aushebung einer Vertiefung liegt auch für den Urheber ein Stürzen im Bereich der Möglichkeit. Besser: Wer an der Grube eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Behördensprache: Passiv-Konstruktionen

"Dem Räuber wurden Handschellen angelegt" ist weniger dynamisch als "Die Polizisten legten dem Räuber Handschellen an."

Konkrete Sprache

- "scheinen" richtig verwendet? Wenn Klaus müde zu sein scheint, muss es die realistische Möglichkeit geben, dass er eigentlich munter ist.
- Floskeln wie "eine Art", etwas Ähnliches wie ..." wirklich nötig?
- Das treffende Wort verwendet? ("er schlich" statt "er ging leise", "müde" statt "leicht erschöpft")

Diese Checkliste darf zu nichtkommerziellen Zwecken kopiert und verbreitet werden.

Zeitform

- konsequent durchgehalten?
- "Was zuvor geschah" in der korrekten Zeitform geschildert?
Zeitform Präsens - Vorvergangenenes im Perfekt (ich bin gelaufen, ich habe gesehen)
Zeitform Präteritum - Vorvergangenenes im Plusquamperfekt (ich war gelaufen, ich hatte gesehen)

Inhaltliche Doppelungen

sind unbedingt und unter allen Umständen restlos und konsequent zu vermeiden, weil sie nämlich immer unnötig und überflüssig sind.